



II-2534 - Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Dr. WERNER FASLABEND  
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN  
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

GZ 10 072/766-1.13/91

25. Juni 1991

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates

991 IAB

Parlament  
1017 Wien

1991 -06-26

zu 997 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Parnigoni und Genossen haben am 2. Mai 1991 unter der Nr. 997/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Freizeitbetreuung für Präsenzdiener gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Gibt es in der Garnison Weitra auf einem heereseigenen Areal einen Golfplatz und/oder betreibt das Bundesheer einen solchen?
2. Wie groß ist das durch den Golfplatz beanspruchte Areal bzw. welche Gebäude gehören zum Golfplatz?
3. Wann wurde der Golfplatz errichtet, wer finanzierte die Errichtung, welche Firmen haben die Arbeiten ausgeführt und wie hoch waren die Gesamtkosten des Projekts?
4. Wie hoch sind die laufenden jährlichen Kosten des Golfplatzes?
5. Ist die Benützung des Golfplatzes an eine Mitgliedschaft z.B. beim Heeressportverein (HSV) gebunden? Wenn ja, wie hoch ist die Einschreibgebühr und wie hoch der jährliche Mitgliedsbeitrag?
6. Zu welchen Bedingungen können Grundwehrdiener im Rahmen der Freizeitbetreuung diesen Golfplatz benützen?
7. Werden für den Betrieb bzw. die Instandhaltung dieser Sportanlage GWD (z.B. "Systemerhalter") eingesetzt?
8. Können Sie angeben, um welchen Personenkreis es sich bei den Benützern des Golfplatzes handelt? Wieviele Grundwehrdiener und wieviele andere Personen haben 1990 den Golfplatz benützt bzw. benützen diesen jetzt?
9. Ist im Rahmen des Freizeitbetreuungsmodells für Präsenzdiener die Errichtung von weiteren Golfplätzen - z.B. im Bereich der Südstadt - geplant?
10. Liegen dem Bundesministerium für Landesverteidigung Studien betreffend die Freizeitbetreuung für Präsenzdiener vor. Wenn ja, zu welchem Ergebnis kommen diese Studien?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1:

Nein. Der in Rede stehende Golfplatz befindet sich weder auf heereseligem Areal noch wird er vom Bundesheer betrieben.

Betreiber dieses Golfplatzes ist vielmehr ein privater Verein, nämlich der Heeresgolfclub Weitra, welcher Grundwehrdienern die unentgeltliche Benützung der Anlage im Rahmen des "Freizeitmodells NÖ" eingeräumt hat.

Zu 2 bis 5:

Da Belange des vorerwähnten Vereines keinen Gegenstand der Vollziehung meines Ressorts bilden, sehe ich mich außerstande, diese Fragen zu beantworten.

Zu 6:

Die Teilnahme ist für Grundwehrdiener unentgeltlich und an keinerlei sonstige Bedingungen geknüpft.

Zu 7:

Nein.

Zu 8:

Nein; ich verweise auf meine Ausführungen zu 2 bis 5. Mir ist lediglich bekannt, daß die Anlage trotz ihres derzeit noch provisorischen Betriebes mittlerweile schon von Grundwehrdienern frequentiert wurde.

Zu 9:

Nein.

Zu 10:

Ja. Über das "Freizeitmodell NÖ" existieren bereits Studien.

So zeigte sich im Rahmen einer Befragung von Jugendlichen (Soldaten und Nicht-Soldaten aus 2 Garnisonen) u.a., daß dem Bundesheer im Angebot von sportlichen Möglichkeiten größte Kompetenz zugebilligt wird. Ferner haben über 80 % der befragten Jugendlichen ihre Überzeugung geäußert, daß ein derartiges Freizeitangebot das Image der Kaserne und der Soldaten beträchtlich verbessern würde. Ferner stellte sich heraus, daß trotz einer

- 3 -

gewissen Schwellenangst die Bereitschaft ziviler Jugendlicher, in ihrer Freizeit mit Soldaten in Kontakt zu treten, sehr groß ist.

Eine andere Studie weist darauf hin, daß die Akzeptanz von Freizeitangeboten von der Akzeptanz der Institution nicht getrennt werden kann. Hier werde ein Kreisprozeß offensichtlich: Gute Voraussetzungen für Freizeitgestaltung begünstigen demnach die Akzeptanz des Systems, während hohe Akzeptanz des Systems wiederum gute Voraussetzungen für die Annahme von Freizeitangeboten schaffe. In diesem Sinne wird davor gewarnt, das Problem Freizeitgestaltung "isoliert oder rezeptologisch" zu betrachten. Es sei vielmehr eng mit den Faktoren Führungsstil, Glaubwürdigkeit, materielle und personelle Infrastruktur u.ä. verknüpft, wobei empfohlen wird, diese Komplexität bei allen Überlegungen besonders zu berücksichtigen.

Schließlich wäre noch auf den Zwischenbericht des Projektleiters des Wiener Neustädter Freizeitbüros zu verweisen, dessen Meinungsumfrage unter den Grundwehrdienern ein hohes Maß an Zustimmung zu den Einrichtungen Freizeitbüro und Freizeitpaß erbrachte. 93 % der Befragten sahen in einer Verbesserung der Freizeitsituation "eine Maßnahme, die die unangenehmen Seiten des GWD-Daseins leichter vergehen läßt". 59 % der Befragten besaßen zum Zeitpunkt ihres Abrüstens einen Freizeitpaß, mit dem sie das Angebot des Freizeitbüros in Anspruch nahmen. Die Besuchsfrequenz des Freizeitbüros war insgesamt sehr hoch.

